

Delitsch, Hermann: Geschichte der abendländischen Schreibschriftformen. Leipzig: Karl W. Hiersemann. 1928. XLIII, 289 S. mit etwa 400 Schriftproben auf 88 ganzseitigen Abbildungen und 16 Lichtdrucktafeln, gr. 8° Lwd. Mk. 38.—.

Endlich auch einmal ein Buch über die Schrift. Sozusagen in letzter Stunde, wo schon fast niemand mehr »schreibt«, sondern nur noch »tippt«. Über »Schrift« wortwörtlich und buchstäblich; nicht Druckschrift, nicht Maschinenschrift, sondern: Schreibschrift! Genauer: Schreibschriftformen! Ganz genau: »Geschichte der abendländischen Schreibschriftformen«.

Davor könnte einem bange werden, und es ist in der Tat reichlich viel. Denn wer wird, wer kann in unsrer hastenden Zeit das große, in jeder Hinsicht schwere Buch lesen? Es ist ein richtiger Wälzer. Tatsächlich muß man in einem fort wälzen, immer ein vierteldutzend Finger zwischen den Seiten haben, um an einer Stelle zu lesen, an andern Abbildungen (von Schriftformen) und Auflösungen (schwieriger Schriftproben) heranzuziehen; und damit noch nicht genug!

Eine Arbeit also, dieses Schreibwerk über die Schrift — gewissermaßen über sich selbst — zu studieren. Eine unendlich viel mühevollere, es zustande zu bringen. Ein Gelehrtenwerk und ein Kunstwerk!

Für Gelehrte und Künstler ist es auch in erster Linie »geschrieben«. Für den wissenschaftlichen Forscher, der in den Archiven Schriftproben aller Zeiten, Länder und Völker — ebensovielerlei, wie in diesem Buche vereinigt sind — kennen lernte (neben dem Studium, das er dort eigentlich betrieb), ist es eine Freude, ein Genuß und Gewinn, hier in gedrängter Form einmal das alles beisammen zu finden, Entwicklungen zu erkennen und Wandelungen zu verfolgen; zu sehen, wie auch in dieser Vielgestaltigkeit jede Einzelheit mit allen andern irgendwie zusammenhängt.

Für die Künstler, wenn sie Schreibkünstler sind, wie Hermann Delitsch, der das Buch machte! Schreibmeister an der Leipziger Akademie für graphische Künste, vielleicht der letzte Nachfahre einer einst weitverbreiteten Kunst! Der ihr und sich und seiner Kunst mit diesem Buche ein wohlverdientes Denkmal setzte, das eben wohl nur er unter uns Heutigen noch fertig brachte!

Ich sehe ihn noch vor mir, in weit zurückliegenden jungen Jahren, in unserm Zeichensaale zu St. Afra. Wo von ihm die Sage ging, daß er ein Künstler werden solle. Seitdem habe ich drei Jahrzehnte lang nichts von ihm gehört noch gesehen, bis jetzt dies Buch. Und wieder sehe ich ihn im Geiste vor mir, wie er — ein erstaunliches Wunder, doch er sagt es selbst — »alle diese 400 Schriftbeispiele in möglichst getreuer Nachübung der Originaltechnik« — abschrieb.

Aber nicht nur diese engeren Kreise, die es zumeist angeht: jeden — da wir nun eben doch auf der Schulbank alle schreiben lernten — sollte dieses Buch über die »Schrift« interessieren; jeder würde daraus lernen, ungeahnt, unendlich viel. Wie die vordem einzeln nebeneinander hingemeißelten oder gezeichneten Buchstaben der Handschriften und Pergamente sich zur Kurrentschrift zusammenschlossen. Die dann bald — in der Eile — so unleserlich wurde, wie unsere heutige Geschwindschrift. Bis man sich dazu verstand, einzelne Buchstaben nach oben oder unten hin zu verlängern und so vom Zweizum Vierliniensystem überging. Wie im weiteren Verlaufe die romanische, die gotische und andre Schriftarten entstanden, köstliche, geschmackvolle, künstlerische Formen entwickelnd, die sich dann immer wieder verloren. Endlich: wie aus der Kanzlistenschrift sich die Buchschrift, aus dieser die Druckschrift sich entwickelte, und diese wieder die Schreibschrift späterer Zeiten beeinflusste. Kurz; wie alles eine Bewegung, ein Fließen und die ganze Vielheit eine Einheit ist!

Dies nur andeutungsweise: was alles dieses wunderbare, wundervoll reiche Werk enthält, das der Verlag Karl W. Hiersemann, Leipzig, außer mit den schon erwähnten 400 Schriftproben auf 88 Ganzseiten auch noch mit 16 Lichtdrucktafeln und überhaupt in jeder Hinsicht so opulent wie möglich ausstattete. Dr. J. Kl.

Galvanoplastik. Von Dr. Schlötter und E. Lipp. [Band I der Bücher des Deutschen Buchdrucker-Vereins E. V.] Mit 7 Abb. Deutscher Buchdrucker-Verein E. V. Berlin. RM. 6.—.

Von vornherein muß die Frage bejaht werden, daß die Herausgabe des vorliegenden, 156 Klavseiten umfassenden Buches auf ein wirkliches Bedürfnis zurückzuführen ist. Rudolf Allstein-Berlin, eine Autorität auf dem Gebiete der graphischen Technik, weist daher zutreffend in seinem dem Buche gewidmeten Geleitwort darauf hin, daß bei der Neueinrichtung einer galvanoplastischen Anstalt in dem großen Allstein-Druckhaus in Berlin-Tempelhof weder ein praktisches Hilfsbuch über die Anlage einer solchen Anstalt noch ein Hilfsbuch über die galvanoplastischen Arbeiten selbst

zur Hand war. Hierdurch sei der Wunsch laut geworden, »all das, was in monatelanger Arbeit, in monatelangen Besprechungen und Verhandlungen und während der Bauzeit als notwendig bezeichnet wurde, in einem Buche festzulegen, das der Allgemeinheit dienen könnte«. Beim Prüfen des Buchinhaltes erkennt man, wie zweckmäßig es war, den Stoff in zwei Gruppen zu gliedern: in einen wissenschaftlich-technischen Teil, den Dr. Schlötter-Berlin, und in einen praktischen Teil, den E. Lipp-München bearbeitete. Beide Autoren haben mit großer Sachkunde und mit einem gereiften Urteil die oft nicht leichte Materie behandelt. Das Ergebnis dieser gedeihlichen Zusammenarbeit wird von allen begrüßt werden, die mit der Herstellung und dem Druck bzw. der Verwendung von Galvanos zu tun haben und eines zuverlässigen Leitfadens und Beraters bedürfen. Die Stoffeinteilung ist eine übersichtliche und die Sprache leicht verständlich. Auf alle Fälle ist dieser Band I der Bücher des Deutschen Buchdrucker-Vereins als eine überaus schätzenswerte Bereicherung der graphischen Literatur zu begrüßen. E.

Handelsgesetzbuch (ohne Seerecht). Handkommentar von Justizrat A. Friedrich Goldschmit. XII, 916 Seiten 8° München 1929, C. F. Beck. Lwd. M. 18.—. [Becksche Sammlung deutscher Reichsgesetze.]

Der als erster Sachkenner bekannte Verfasser hat mit diesem Kommentar ein für die Praxis erfreulich brauchbares Werk geschaffen. Die einzelnen Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs werden bei knapperster Formgebung systematisch erläutert, und zwar in souveräner Beherrschung des Rechtsstoffes, so daß namentlich der vielbeschäftigte Praktiker, Jurist oder Kaufmann auf Zweifelsfragen stets eine klare und durch die Ergebnisse der Rechtsprechung und Wissenschaft fundierte Antwort findet. Verdienstlich ist unter diesem Gesichtspunkt vor allem auch die Behandlung von Rechtsfragen des täglichen kaufmännischen Lebens, die oft gar nicht einfach zu beantworten sind, wie z. B. die Frau und der Minderjährige als Kaufmann (S. 2 ff., 4), Handelsbrauch (S. 581), Bestätigungsschreiben (S. 587), Sicherungsübereignung (S. 636), namentlich auch die ausgezeichneten Ausführungen über den Handelskauf (Vorbem. zu § 373) und Mängelrüge (S. 700 ff.). Ein weiterer Beleg für die weitreichende Sachkunde des Autors sind auch seine Bemerkungen zum Aktienrecht, insbesondere über Gemüßschein (S. 286) und Vorgründungsvertrag (S. 291 ff.). Auch die Auseinandersetzung z. B. bei der offenen Handelsgesellschaft wird (S. 250 ff.) knapp, aber übersichtlich behandelt. Ebenso sind die einschlägigen steuerrechtlichen Vorschriften überall beachtet und auch das neueste deutsche und internationale Eisenbahnfrachtrecht. Diese Andeutungen mögen genügen, um die Leser des Börsenblattes erkennen zu lassen, daß es sich hier um ein mitten aus der Praxis für die kaufmännische und juristische Praxis geschriebenes Buch handelt, das durchaus geeignet ist, auch in der Fachbibliothek des Buchhändlers unter der Rubrik »Handelsrecht« eingereiht zu werden.

Dr. Kurt Runge, Rechtsanwalt in Leipzig.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

25.—30. März 1929.

Vorhergehende Liste 1929, Nr. 74.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

*Bopp, Arnold, & Cie., Zürich 4, in Konkurs.

Chun, Carl, Inh. Bernh. Fahrig, Berlin W 35, in Konkurs f. 23/III. 1929. [B. 75.]

Argonauten - Verlag G. m. b. H., Berlin W 57, im Adreßbuch gelöscht, da postamtlich nicht zu ermitteln. [Dir.]

Arkaden - Verlag Dr. Ludwig Coellen, Frankfurt a. M., im Adreßbuch gelöscht, da Verlagsbetrieb eingestellt. [Dir.]

Bonsack, Hugo, Hofbuchh., Coburg. Das Geschäft ging an Frau Laura Bonsack u. Frau Grete Friedrich geb. Bonsack über. [Dir.]

†Christiansen, Paul, Inh. Emil Hoffmann, Wolgast, Postfach 22. Buch-, Papier- u. Schreibwarenhdlg., Bürobedarf. Begr. 28/I. 1929. (B. 22. — ZM.: Emil Hoffmann